

Auftritt von Kabarettist Lars Redlich in der Stadtbibliothek begeistert

Greven, Vorort von Emsdetten?

-sp- **EMSDETTEN.** Der Kabarettist aus Berlin wartete nicht lange, bis er sein Gagfeuerwerk zündete. Direkt zu Beginn erzählte Lars Redlich von „schwierigen“ Verhandlungen mit dem Veranstalter Stroetmanns Fabrik. Da sei ein Honorar von 100 Euro genannt worden. „Ja, da lachen Sie! Und heute Abend hieß es: Wo sind die 100 Euro?“ Weiter ging es Schlag auf Schlag, so nahm er Komplimente für die Wannenmacherstadt sofort wieder zurück: „In Emsdetten tanzt der Bär – bis 18 Uhr“.

Als er das Publikum im mit 70 Gästen voll besetzten Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek fragte, wer nicht aus Emsdetten käme, meldete sich eine Frau aus der Nachbarstadt. „Greven, ist das ein Update? Okay, ein Vorort.“ Und schon hatte er die Lacher wieder auf seiner Seite. Redlich plauderte auch aus dem Nähkästchen und verriet, was er sich zu seinen Auftritten an Anmerkungen aufgeschrieben hat. „Unna: das nächste Mal ganz einfach machen. Bern: langsam sprechen, die Hälfte des Programms reicht.“ Und Emsdetten bekam wieder sein Fett weg: „Intelligente Witze – weglassen.“

Vor der Pause bat der Kabarettist sein Publikum um Stichworte, aus denen er anschließend ein Lied machen wolle. Unter den Vorschlägen: Strickmuster, Greven, Prosecco und Plusquamperfekt. Dazu Redlich: „Intelligentes Publikum hier, gestern in Unna kam Dschungelcamp“. Der Berliner erwies sich nicht nur als äußerst witziger Wortkünstler, sondern auch als exzellenter



Lars Redlich bestritt sein Programm mit seiner Stimme, auf der Gitarre und am Klavier. Die mitgebrachten Instrumente spielte der begabte Musiker während seines furiosen Auftritts fast nebenbei. EV-Fotos: Palm

Musiker. Die meisten seiner Gags hatte er in Lieder eingebaut, zu denen er Klavier und Gitarre spielte.

So trug er einen Song vor, der „von Karl Lauterbach zertifiziert“ sei. Titel: „Abstand“. Weil das Publikum bei „Mein kleiner grüner Kaktus“ mitsang, begrüßte der Kabarettist „alle hier, die in den 30er Jahren ihre Jugend hatten“. Als er den erstaunten Gästen erzählte, der Grönland-Hai könne über 400 Jahre alt werden, verdeutlichte er diese Zeitspanne: „Damals lebte

Vivaldi noch und sie haben begonnen, den Berliner Flughafen zu bauen.“

In der Pause zeigten sich die Zuschauer begeistert. Doris aus Saerbeck: „Auch da hat man Humor“. Ihr Urteil: „Astrein, ich könnte es nicht besser machen.“ Anschließend präsentierte Redlich das nach den Stichworten des Publikums komponierte Lied: Mit den Worten „Ich bin nicht so eine, ich bin aus Greven“, wehrt sich eine Frau gegen Anmache, und ein Flirt „nach Strickmuster“ ver-

läuft nicht nur perfekt, sondern sogar „Plusquamperfekt“.

Während der zahlreichen vom Publikum geforderten Zugaben fing Redlich wieder an zu sticheln: Nur scheinbar lobte er eine Frau aus der ersten Reihe: „Leider hat sie immer an den falschen Stellen gelacht.“ Und Emsdetten sei „eine schöne Stadt, von der ich leider kaum etwas gesehen hab.“ Vielleicht will er deshalb auf jeden Fall wiederkommen, worauf sich die Gäste schon freuen.



Der Veranstaltungsraum war bis auf den letzten Platz besetzt.



Auch mit Gesten brachte der Kabarettist seinen Humor zum Ausdruck.